



### HEIMAT-LIED

Die alten Bäume rauschen  
der Kindheit langes Lied  
und auf den Wanderer lauschen,  
der langsam weiterzieht.

Die Wege harrn geduldig,  
die Felsen unentwegt,  
ob ein Gemüt unschuldig  
Erinnerung herträgt.

Ein Bächlein springt behende,  
hüpft über Stock und Stein,  
daß es das Tal doch fände,  
wo's endlich wär daheim.

Und auch mein Herze rauschet  
und suchet ohne Ruh,  
erst wenn es GOTT erlauschet,  
hat's Heimat immerzu.

### Politiker exkommunizieren

Die katholischen Bischöfe sollen diejenigen Politiker aus der Kirche ausschließen, die sich für die Abtreibung einsetzen, forderte das Online-Magazin „The Daily Catholic“, USA, und listete in einer Serie Namen, Adressen und Fotos der beklagten Politiker auf.

### Homosex heilbar

„Wie die meisten Psychiater habe ich geglaubt, daß niemand seine homosexuelle Orientierung verändern kann. Ich habe nun erkannt, daß dies falsch ist. Hochmotivierte Homosexuelle können heterosexuell werden!“

Das gestand der Psychiater Robert Spitzer, USA, Columbia-Universität, öffentlich nach seiner Studie an 200 Homosexuellen, die sich einer Therapie unterzogen hatten. Nach fünf Jahren waren 75 Prozent der Männer und die Hälfte der Frauen verheiratet.

Spitzer klagt sich an, daß er 1973 dazu beigetragen hatte, Homosexualität aus der Liste psychischer Störungen zu streichen.

### Rabbiner für Deutschland

Die Anzahl der jüdischen Gemeinden in Deutschland hat sich in den letzten zehn Jahren verdreifacht. Deshalb hat die „Hochschule für jüdische Studien“ in Heidelberg einen Lehrstuhl für die Rabbinerausbildung eingerichtet. Bisher kamen die Rabbiner aus dem Ausland nach Deutschland. In Heidelberg werden alle Richtungen des Judentums gelehrt: liberale, orthodoxe und konservative.

### Dialog mit Attentätern?

Können sich die Attentäter von Amerika auf den Koran und Mohammed berufen? Ja, sie können es.

Gibt es einen gemäßigten Islam? Nein, es gibt ihn nicht.

Sie suchen Antworten auf Ihre Fragen nach den Hintergründen der Attentate in Amerika?

Bestellen Sie die von der CM herausgegebenen Bücher über das wahre Wesen des Islam und über die islamische Eroberungspolitik auf deutschem Boden.

Die CM gibt alle Bücher zum Selbstkostenpreis ab, damit sie verbreitet werden.

Nur wer Bescheid weiß, kann mitreden, kann mahnen, warnen und belehren. Und das ist die Pflicht der Guten: „In aller Geduld und Lehrweisheit.“

**Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen ... Deshalb ergreift die Waffentrüstung GOTTES (Eph. 6,12).**

### Zwei Flugblätter brachten den Tod

28 Jahre lang war Schwester Restituta als Pflegeschwester im Dienst der Nächstenliebe tätig, davon 22 Jahre als Operationshelferin am Krankenhaus Wien-Mödling.

1942 wurde sie vom Volksgerichtshof in Wien zum Tode durch Enthauptung verurteilt, weil sie zwei Flugblätter von ihrer Sekretärin hatte abtippen lassen.

Das Flugblatt mit dem Titel „Ein Soldatenlied“ hatte ihr ein verletzter Soldat im Krankenhaus vorgelesen. Eine Strophe lautet:

„Die Mütter zittern, die Männer bangen,  
der Himmel ist schwarz mit Wolken verhangen.

Der schrecklichst Krieg, den die Menschheit gekannt,  
steht furchtbar vor unserem Heimatland.

Es droht uns Elend und Hungersnot,  
der Männer und Jünglinge Massentod.“

In der Anklageschrift heißt es u. a.: Die Angeschuldigte, die dem Frauenorden „III. Orden des hl. Franz Seraphius von der christlichen Liebe“ als Ordensfrau angehört, ersuchte im Dezember 1941 die beim Krankenhaus in Wien-Mödling als Kanzleiangestellte tätige Ehefrau Margarete Smola, ihr von zwei staatsfeindlichen Flugblättern, die sie im Besitz hatte, je eine Schreibmaschinenabschrift nebst einem Durchschlag herzustellen...

In der Flugschrift „Deutsche Katholische Jugend“ wird eine angebliche Störung einer katholischen Jugendkundgebung in Freiburg i. Breisgau zum Anlaß genommen, die Führung der Hitler-Jugend in niederträchtiger Weise zu verdächtigen und zu beschimpfen und die kath. Bevölkerung gegen die nationalsozialistische Staatsführung aufzuhetzen...

Die Flugschrift mit dem Titel „Soldatenlied“ hat unzweifelhaft hochverrätherischen Charakter. In diesem Hetzgedicht werden die ostmärkischen Soldaten aufgefordert, sich nicht länger für das nationalsozialistische Großdeutschland, dessen Führung in niederträchtiger Weise beschimpft und verleumdet wird, einzusetzen...

Die Angeklagte hat sich im schwersten Schicksalskampf gegen ihr Volk gestellt und Hand in Hand mit dessen Todfeinden an der Vernichtung desselben gearbeitet. Damit hat sie

das Recht verwirkt, innerhalb der Gemeinschaft des Volkes zu leben... Die Angeklagte wird wegen landesverrätherischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum TODE und zum Ehrenverlust auf Lebenszeit verurteilt.“

Fünf Monate mußte Schwester Restituta (Helene Kafka) in der Hinrichtungszelle auf die Vollstreckung des Urteils warten.

Bevor ihr der Kopf abgeschlagen wurde, bat sie den Gefängnisgeistlichen: „Hochwürden, machen Sie mir ein Kreuzel auf die Stirn.“

Schwester Restituta riskierte ihr Leben, als sie zwei Flugblätter, von deren Inhalt sie überzeugt war, abschreiben ließ.

Was riskieren wir mit der Weitergabe unserer Flugblätter zur Rettung der hilflosen Kleinstkinder vor dem Mord durch Abtreibung? Was riskieren wir mit der Verbreitung unserer Flugblätter „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ oder anderer CM-Flugblätter und Schriften?

Wir riskieren allenfalls Unverständnis, Kritik, Beschimpfung als „Fundis“ oder „rechtsextrem“. Diese Urteile aber, die von Dummheit und mangelndem Verantwortungsbewußtsein zeugen, können uns nicht beeindrucken.

Zeigen wir Mut und Entschlossenheit, für ein christliches Deutschland einzutreten. Beten und streiten wir nach dem Motto der CM: **Ora et certa! Bete und kämpfe!**

**Wachsamkeit ist geboten! Nach geheimdienstlichen Erkenntnissen halten sich Sleeper (Schläfer) auch in Deutschland auf, gewaltbereite Selbstmord-Attentäter, die unauffällig und „friedfertig“ leben, normalen Berufen nachgehen und Familien haben und auf ihren Einsatz warten.**

Jetzt ist es an der Zeit, die CM-Flugblätter über das wahre Wesen des Islam als Religion der Gewalt und des Hasses zu verbreiten und die Bevölkerung über die islamische Eroberungspolitik aufzuklären. Fordern Sie unsere kostenlosen Faltschreiben an. Und bitte helfen Sie uns, den Nachdruck großer Mengen zu finanzieren. Ganz herzlichen Dank!

### Ora et certa!

**Bete und kämpfe! Ora et certa! Das ist das Motto der CHRISTLICHEN MITTE. Das lateinische Wort „certare“ bedeutet: Mit Worten und mit Tüchtigkeit zu streiten, um zu entscheiden, wem die Ehre und der Vorrang gebühren. Pro CHRISTUS – für CHRISTUS! Und: Pro patria! Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten! Das ist das Programm der CHRISTLICHEN MITTE.**

### Liebe ist stärker als Haß

Die Schlacht gegen das weltweite Netzwerk des Bösen hat nicht erst Präsident Bush eröffnet. Der Kampf tobt seit dem Engelsturz und dem des Menschen.

Jede Form des Hassens steht auf der Fahndungsliste GOTTES. Der Menschenmörder von Anbeginn (Jo 8,44) sucht überall Helfershelfer, nicht nur im Islam.

Große Staaten halten auf einmal besorgt zusammen. Denn unter den 1.200 Millionen Chinesen sind 31 Millionen Muslime, unter den 1.000 Millionen Indern 110 Millionen, unter den 147 Millionen Russen 25 Millionen. Frankreich und die USA zählen je 5 Millionen Muslime, Deutschland 3,5 Millionen.

Der Kampf geht nicht gegen den einzelnen Muslim, sondern gegen ein aus vielen Koran-Suren exakt nachweisbares System des Hasses. Der einzelne Muslim, verführt und instrumentalisiert, in seine Religion hineingeboren, die er oft nicht einmal kennt, ist sogar zu bedauern. Zurecht fragen einzelne Muslime: Warum legt ihr Christen uns kein Zeugnis darüber ab, daß ihr die Gnade habt, in eine Religion der Liebe hineingewachsen zu sein?

Erstaunlich die vielen Deutschen, die auch jetzt noch mit Blindheit geschlagen sind und z.B. Koran-Erziehung in Schulen mit staatlichen Mitteln fördern. Haß lehren zu lassen, erzeugt immer neuen Haß. Christen setzen die (Feindes-)

Liebe CHRISTI dagegen.

Die Ereignisse von Manhattan mobilisieren neue Rekruten des Bösen. Finden sich auch neue friedliche Mitstreiter CHRISTI? Die z.B. unser Missions-Flugblatt „Wir laden dich ein, Muslim“ (nämlich: zu CHRISTUS zu finden) in Briefkästen einwerfen? Jetzt sind die Herzen geöffnet! Jetzt heißt es zu handeln! Nur betroffen zu sein und zu bedauern, das genügt nicht. Wir müssen eingreifen, auch in unserem Inneren. Umkehr zu JESUS fängt bei uns selbst an, auch im Gebet. Betroffenheit allein – sie verfliegt.

Nicht zuerst mit äußeren oder politischen Waffen ist der Kampf gegen Terroristen zu gewinnen, sondern mit geistigen Mitteln, gemeinsam mit dem Sieger JESUS CHRISTUS (Lk 10,18). Um IHN letztlich geht es in all den Auseinandersetzungen, um GOTTES-, Nächsten- und Feindesliebe. Sie allein besiegt Haß und Terror, Rachegefühle und Angst. Nur Liebe ist stärker als Haß.

Pfr. Winfried Pietrek

### Viel Wirbel um die Moon-Sekte

Fälschlich nennt sich die Moon-Sekte Vereinigungskirche. Der koreanische Gründer Moon, 81 Jahre alt, will (mit 16) Laotse, Konfuzius, Buddha und Jesus erlebt haben, was ihn veranlaßte, eine „Kirche“ zu gründen. Er und seine – zweite – Frau seien die „wahren Eltern“ der Menschheit.

Die Moon-Sekte täuscht eine Art Glauben an die Dreieinigkeit vor, lehrt aber zugleich, daß Jesus sein Erlösungswerk am Kreuz nicht zu Ende geführt hätte. Die „physische“ Erlösung stehe noch aus. Nur der Geist Jesu sei auferstanden, der Körper habe sich aufgelöst. Deshalb müsse der Messias noch einmal geboren werden, heiraten und Kinder zeugen.

Inzwischen verfügt Moon über etwa

525 Firmen in 130 Ländern. Z.B. werden alle Ginseng-Mittel von ihm hergestellt, ebenso Waffenteile und eigene Fischfang-Produkte. Auch Zeitungen wie z.B. die „Washington Times“ gehören Moon.

1992 (am 6.7.) verkündete er in Korea: „Ich bin der Messias.“ Wegen Steuerhinterziehung von 7.500 Dollar in den USA mußte Messias Moon für einige Monate im Gefängnis einsitzen.

### DM ade, Scheiden tut weh

Die Deutsche Mark, der Franc, Schilling, Gulden, Escudo, die Lira, Drachme und Peseta werden bald verschwunden sein. Deutschland, Frankreich, Belgien, Finnland, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Österreich, Portugal, Spanien und die Niederlande haben sich für den Euro entschieden – die Regierungen.

Die EU-Länder Dänemark, Schweden und Großbritannien behalten ihre Währungen.

Abbildungen von Fenstern und Türen auf der Vorderseite der neuen Geldscheine sollen den Geist der Offenheit symbolisieren, die Brücken auf der Rückseite den der Zusammenarbeit.

Vom 1. Januar 2002 an werden alle Bankkonten automatisch auf Euro umgestellt, die Renten in Euro ausbezahlt. Die Umtauschkurse sind bis auf sechs Stellen hinter dem Komma festgelegt.

Grob umrechnen läßt sich der Betrag für uns Deutsche, indem wir die DM halbieren bzw. den Euro verdoppeln.

Die anderen haben es schwerer. Die Spanier z.B. müssen ihre Pese-

ten durch 166 dividieren. Die Italiener zahlen für eine Pizza „nur noch“ 6,20 Euro, statt bisher 12 000 Lire. Bis zum 28. Februar 2002 können alle DM-Scheine und Münzen gebührenfrei bei allen Banken umgetauscht werden. Danach nur noch bei den Zentralbanken, und zwar auf unbegrenzte Zeit.

Bei Summen über 1000 DM könnten Gebühren fällig werden. Summen über einer bestimmten Grenze müssen von den Banken dem Finanzamt gemeldet werden, um Geldwäsche zu verhindern. Die CHRISTLICHE MITTE warnt vor Betrugern, die an der Haustür Tauschgeschäfte machen wollen. Vertrauen Sie Fremden Ihr Geld nicht an, und geben Sie keine Auskünfte über Ihre Finanzen.

## Die dunkle Welt des Harry Potter

Joane K. Rowling, Autorin der Harry Potter-Romane, bekam die Grundidee zu ihren Büchern während einer Bahnfahrt über eine Vision mitgeteilt. Die ersten vier Bände haben eine Auflage von über 35 Millionen Exemplaren. Rowling ist mehrfache Millionärin und erhielt den Ehrendoktor für Literaturwissenschaften. Sind ihre Erfolge ein Geheimnis?



Titelbild der englischen Originalausgabe

Ziel der Rowling-Vision ist die weltweite Verbreitung und Akzeptanz der Magie. Rowling selber warnt davor, Erst- und Zweitklässlern die Bücher in die Hand zu geben, da sie die dunkle Welt der Magie noch nicht verkraften würden.

Harry Potter ist ein Zauberlehrling, der in die magischen Künste eingeweiht wird. Er lernt den Schweben-, Gedächtnis-, Verwandlungs-, Entwaffnungs-, Erstarrungs- und Heilungszauber, das Verbannen und Verfluchen, die Wahrsagerei, die Herstellung von Zaubertränken, Töten mit nicht nachweisbaren Giften, die Schwarze Magie und die „Entfesselung des Schreckens“.

Harry Potter wird eingeführt in die Welt der Horrorwesen und Ekeltiere, der Vampire und Werwölfe, der Drachen und Riesen-Monster, der „Dementoren“, die die Seelen aussaugen und Menschen in Zombies verwandeln.

Zu den „Vergnügungen“ gehören ekelregender Gestank, Innereien mit Maden, Katzen, die am Schwanz festgenagelt sind, Zaubertränke mit Rattenschwänzen, getrockneten Kakerlaken und Schlamm.

Harry Potter hört Stimmen unsichtbarer Wesen, die ihn zum Töten auffordern. „Monströse Geschöpfe“, „häßliche Scheusale“, „kleine Biester“, „Horrorgestalten“ und „übelgrüne Kreaturen“ begegnen ihm.

Die Welt Harry Potters ist die der Magie und des Okkultismus.

Die Kritiker dieser Welt, die „Muggel“, werden als „böse Menschen“ diskriminiert, als „mittelalterlich“ verworfen.

Ziel der Harry-Potter-Erziehung ist die gesellschaftliche Anerkennung von Hexerei und Zauberei im New-Age-Zeitalter.

Die Harry-Potter-Romane sind antichristlich:

„Niemand finde sich bei dir, der Wahrsagekünste, Zeichendeuterei, Geheimekünste und Zauberei betreibt, niemand, der Bannungen vornimmt, einen Totengeist oder Wahrsagegeist befragt oder Auskünfte bei den Toten sucht. Denn ein Greuel für den HERRN ist jeder, der solches tut.“ (5. Mose, 18, 10f)

Und die Apokalypse des Evangelisten Johannes warnt:

„ICH bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende... Den Treulosen... und Zaubern... wird Anteil sein im See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod“ (Off 21,8).

Die CHRISTLICHE MITTE warnt, sich von der Harry-Potter-Manie ergreifen zu lassen und mahnt die Eltern, ihre Kinder davor zu bewahren, die Welt der Finsternis zu betreten.

Klären Sie Ihre Kinder auf, die Harry Potter lesen, weil z.B. der saarländische Kultusminister (CDU) laut Presseberichten angeordnet hat, die Romane im Englischunterricht einzuführen.

Machen Sie Kindern klar, daß es keine weiße (gute) Magie gibt. Magie ist immer „schwarze Magie“. Sprechen Sie mit Lehrern, die ihren Unterricht mit Harry Potter „interessant“ gestalten wollen.

Bleiben Sie „Harry-Potter-Zaubernächten“ fern, den Präsentationen in Buchläden mit Hexenbesen, Kristallkugel und „Zaubern“, die den Kindern Blitze auf die Stirn malen.

Denn all das ist GOTT ein Ärgernis. A. Mertensacker



Eule bittet, werbt doch weit für mehr Kinderfreundlichkeit! Mancher viel zu schnell vergißt, daß er Kind gewesen ist.

Stauend große Kinderaugen Großen gar zum Staunen taugen. Kinder können noch verstehen, hoch zum Himmel aufzusehen.

Kinder sind ein Risiko? Nein, zuerst sie machen froh und umcircen uns mit Charme: Kinder machen nie ganz arm.

Wer sich selbst als Kind versteht, das da heim zum Vater geht, Kinder dankbar mit sich bringt, besser so der Weg gelingt.

### Einkehrtag in Hessen

Sie sind herzlich eingeladen zum Einkehrtag mit Pfr. W. Pietrek am 13. Oktober 2001 ab 8.30 Uhr im Haus St. Peter, Schillerstr. 15, 63110 Rodgau-Weiskirchen.

Am Abend vorher referieren A. Mertensacker und Pfr. W. Pietrek über das Thema „Islamisierung Deutschlands auf dem Vormarsch.“ Beginn 20 Uhr, ebenfalls im St. Peter-Haus. Anmeldungen bitte bei Josef Hapfel, Tel. 06106/4094, Fax 3920.

### Berlin bleibt doch Berlin?

Von den 3,4 Millionen Berlinern sind 930000 evangelische und 345000 katholische Christen. Je 30000 sind orthodox bzw. freikirchlich. 200000 Einwohner Berlins sind Muslime, aber 1,9 Millionen gehören keiner Religionsgemeinschaft an.



Vor dem Krieg gab es 80 christliche Zeitungen. Heute gibt es nur noch eine; den „KURIER der CRISTLICHEN MITTE“!

Pfr. G. Rogmann

Die Kurier-Redaktion ist dankbar für jede Anschrift, der ein Gratis-Abonnement des Kuriers von drei Monaten zugehen soll.

Machen Sie den KURIER bekannt, die erfolgreichste christliche Monatszeitung für Religion und Politik, mit Hintergrund-Informationen und Orientierungshilfen in einer verwirrten Zeit, standfest verwurzelt im Fundament christlicher Sittenordnung.

### Visitenkarten gratis

Visitenkarten schaffen Kontakte. Mit jeder weggegebenen Visitenkarte erhöht sich die Zahl der potentiellen Freunde.

Die Visitenkarte der CHRISTLICHEN MITTE ist der KURIER.

Je mehr er „unter die Leute gebracht wird“, umso mehr lernen ihn kennen und schätzen.

Im Monat Oktober bieten wir Ihnen zehn KURIERE der September- oder Oktober-Ausgabe kostenlos an. Wählen Sie aus und bestellen Sie bei der KURIER-Redaktion: Tel. 02523/8388, Fax 6138. Herzlichen Dank!

Offener Brief an Herrn Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber, PF 220011, 80535 München, Fax 089/294044

## Bayern auf dem Holzweg

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

In Bayern erhalten kirchliche Beratungsstellen für Schwangere keinerlei finanzielle Unterstützung von Seiten des Freistaates. Auch hat Alois Glück, CSU-Fraktionsvorsitzender im bayerischen Landtag, zugegeben, daß die Zahl kirchlich distanzierter CSU-Mitglieder steige.

Da wundert es nicht, daß sich eine Reihe von CSU-Politikern für „donum vitae“ starkgemacht haben, für jene privaten Beratungsstellen, die selbstherrlich den tödlichen Schein ausstellen, statt an der erfreulichen Tatsache mitzuwirken, daß kirchliche Beratungsstellen sich nach 25 Jahren endlich aus der blutigen Umklammerung des Staates gelöst haben.

Wie bekannt geworden ist, hat die CSU-Unterstützung für „donum vitae“ zu Protesten bisheriger CSU-Wähler geführt. Verzichtet die CSU immer mehr auf ihr christliches Rückgrat?

Bayern befindet sich, was die ausbleibende Hilfe für kirchliche Beratungsstellen angeht, durchaus auf dem Holzweg. Denn solch Verhalten verstößt gegen das Subsidiaritäts-Prinzip: Kleinere Gemeinschaften und ihre Würde und Selbständigkeit sind zu achten! Zum Beispiel ist endlich auch in Bayern zuzulassen, daß Eltern ihre Kinder von der schulischen Sexualkunde abmelden dürfen! Und Schüler vor pornographischer Lektüre geschützt werden.

Zu dieser Subsidiarität, einem Grundsatz der Christlichen Soziallehre, gehört auch die finanzielle Unterstützung von freien Trägern. Als das Bistum Fulda, damals unter dem unvergessenen Erzbischof Johannes Dyba, keinen staatlich verordneten Beratungsschein mehr ausstellte, kam es zu einem Prozeß bis hin zum Hessischen Verwaltungsgerichtshof. Dieser entschied, daß freien Trägern, wozu auch die kirchlichen Beratungsstellen gehören, mindestens die Hälfte der Personal- und Sachkosten vom Bundesland erstattet werden müsse. Denn auch gläubige Christen sind Steuerzahler und haben ihre Rechte. Zudem sollen Ratsuchende „zwischen Beratungsstellen unterschiedlicher weltanschaulicher Prägung auswählen können“.

Mit der von Bayern finanziell geförderten Schein-Ausstellung wird das Glaubenszeugnis der Christenheit verdunkelt. Das hat bereits, wie CSU-Generalsekretär Thomas Goppel zugab, dazu geführt, daß im Vorfeld von politischen Entscheidungen beratende kirchliche Kräfte fehlen. Sie haben sich zurückgezogen – auch weil sie blutige Kompromisse bei der „Neu-Regelung“ des Strafrechtes zum Kleinstkindmord nicht mit verantworten können und wollen. Eine traurige Macht-Erhaltung des Staates!

Ich fordere Sie auf, Herr Ministerpräsident, die Chancengleichheit für kirchliche Beratungsstellen wiederherzustellen und ernsthafter als bisher den absoluten Schutz der Ungeborenen zu fördern – auch um eines christlichen Bayern und Deutschland willen!

Prof. Winfried Pietrek  
Möllerstr. 36, 59555 Lippstadt

## Begeistert und erschüttert

Kaum war das Buch „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ erschienen, da wurden innerhalb eines Monats rund 1000 Exemplare bestellt und verbreitet. Das ist die Hälfte einer normalen Auflage.

Die ersten spontanen Reaktionen:

Ein absoluter Hammer! So pflege ich mich, wenn ich begeistert bin, auszudrücken. Danke herzlichst für dieses Buch! P. Riegelsberger

Wenn ich in dem Buch „Moscheen in Deutschland“ lese, wie Kirchenvertreter und die Öffentlichkeit feige vor sich hin schwächeln und einem Toleranz-Wahn huldigen, scheint mir das Trojanische Pferd in Deutschland eingeritten zu sein. Die KURIER-Leser sollten dafür spenden, daß Sie Politikern und Kirchenvertretern dieses massive Aufklärungsbuch zusenden können.

E. Hofmann

Gern greifen wir diese Vorschläge auf, die einer echten Betroffenheit entspringen und bitten herzlich um Ihre Hilfe unter dem Stichwort „Aufklärung über Moscheen“ auf unser CM-Spendenkonto: 749700500 bei der Volksbank Lippstadt, BLZ 41660124. Herzlichen Dank!

Jeder, der für diesen Zweck spendet, bekommt ein Exemplar des Buches zum Dank geschenkt.

## Der vollmundige Kanzler

Zur Wahl 2002 will der Kanzler sich daran messen lassen, ob es „nur noch“ 3,5 Millionen Arbeitslose gibt. Noch sind fast 3,7 Millionen erwerbslos.

Schon jetzt ein Jahr vor der Wahl, gibt Schröder kleinlaut zu, sich überschätzt zu haben. Doch die Wirtschaft sei schuld. Sie schaffe zu wenige Arbeitsplätze.

Daß der – nachteilig behandelte! – Mittelstand bisher die meisten Jugendlichen ausbildete, erwähnt Schröder nicht. Auch nicht, daß in seiner Amtszeit der Euro im Vergleich zum Dollar fast ein Drittel seines Wertes verloren hat. (Inflation) Das umkämpfte Ende der D-Mark kommt aber erst.

Die CHRISTLICHE MITTE erneuert ihre Forderungen: Gerechtere Verteilung der vorhandenen Arbeitszeit! Abbau der 1,9 Milliarden Über-

stunden im Jahr. Vorrang bei Arbeitsplätzen für Behinderte! Kein billiger Freikauf von der Einstellung eines Behinderten.

Pflichtmäßige gemeinnützige Arbeiten vom ersten Tage eines Asylantstrags an! Und: Keine Qualifizierten aus armen Ländern abwerben, sondern Qualifizierung unserer Arbeitslosen!

Gratis erhalten Sie das CM-Grundsatzprogramm vom Bundeswahlleiter, Postfach, 65180 Wiesbaden.

## An die jüdische Gemeinde

Im KURIER der CM las ich die Entgegnung von Sharon Fehr, Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde, Münster. In einem Brief schrieb ich ihr: Als Christ kann ich nicht verstehen, wie Sie als Leiterin einer religiösen Gemeinde überhaupt Einwände gegen das Flugblatt „Nein zur Homosexualität“ haben können, noch kann ich verstehen, daß Sie als Geschäftsführerin für die ganze jüdische Gemeinde sprechen. Es gibt doch sicher noch glaubenstreue und gottesfürchtige Männer und Frauen bei Ihnen, die nicht mit Ihren Ausführungen einverstanden sind und sich nicht mit diesen identifizieren können.

Was Sie als „hanebüchen, mittelalterlich, kleinkariert und falsch argumentiert“ etikettieren, was Sie als „festgefahrene Sexual- und Rollenbilder“ bezeichnen, ist in Wirklichkeit GOTTES Wille. Holen Sie sich doch mal die Thorarolle aus ihrem Schrein, und lesen Sie nach im 3. Buch Mose 18,22, was GOTT zu solch widernatürlichem Treiben sagt, und wie mit diesen Leuten umgegangen werden soll. GOTT hat doch den Menschen nach Seinem Ebenbild als Mann und Frau erschaffen, damit beide sich ergänzen und in ihren Kindern fruchtbar werden. Können gleichgeschlechtliche Paare jemals fruchtbar werden? Und wenn der Jude JESUS den Alleinlebenden Würde und Rang verliehen hat, so frage ich Sie, leben Schwule und Lesben denn allein? Nein, sie leben mit ihrem Partner zusammen, um ihrer Lust zu fröhnen, denn Liebe kann man das nicht nennen.

Natürlich haben wir Christen Liebe zu den Homosexuellen, aber die Liebe äußert sich hier, indem wir ihnen den Weg weisen, aus ihrem

Irrgarten heraus- und schließlich ins Himmereich zu kommen. Wollen Sie GOTTES Gebote außer Kraft setzen? Genügt Ihnen ein Sodom und Gomorra als Strafe GOTTES nicht? Wollen Sie angesichts der millionenfachen Kindermorde im Mutterleib, der Euthanasie in den Niederlanden und der Homowelle ein weiteres Strafgericht heraufbeschwören? Sie müßten als Geschäftsführerin der jüdischen Gemeinde das Wort GOTTES verkünden, anstatt dem Zeitgeist zu huldigen und die Ihnen Anbefohlenen in die Irre zu führen. Ich bete für Sie, daß Sie sich der Auffassung anschließen, wie JESUS sie gepredigt hat. Er sagt nämlich „Denkt nicht, ich sei gekommen, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, aufzuheben, sondern zu erfüllen“ (Mt. 5,17). Und daß Sie nicht weiter in dem Irrgarten herumstapfen und andere in die Irre führen. Schließen Sie Ihren Frieden mit GOTT, und argumentieren Sie nicht gegen ihn!

Josef Schupp

## In Verantwortung vor GOTT

Das schwule CDU-Mitglied Kaster freut sich über die hessische CDU, weil sie sich von der Hardlinerposition distanziert und, wie er schreibt, „dieser unsinnigen Klage“ (dem Eilantrag von Bayern und Sachsen) nicht beigetreten ist und nennt die Entscheidung von OB Diehl „weise“, weil er der Standesamtsregelung sofort zugestimmt hat.

Der Anfangsbuchstabe der CDU ist „C“, also christlich. Und wenn sich jemand christlich nennt, dann darf man davon ausgehen, daß er die Botschaft CHRISTI kennt. Dies aber ist bei Rolf Kaster nicht der Fall, sonst müßte er wissen, daß Homosexualität der widernatürlichste Lebensvollzug zweier gleichgeschlechtlicher Menschen ist.

Bereits 1991 hat die Weltgesundheitsorganisation festgestellt, daß kein „Gen“ Schuld an der homosexuellen Ausrichtung trägt. So erhebt sich die Frage: Was ist sie dann? Christliche Menschen beurteilen sie als eine Glaubens- und Sittenlosigkeit. In der hl. Schrift 1. Röm 28f lesen wir: „Die vorgaben 'Weise zu sein' wurden zu Toren. Darum überließ sie GOTT der Unlauterkeit, so daß sie ihre eigenen Leiber unter sich schändeten. Die Frauen vertauschten den natürlichen Verkehr mit dem widernatürlichen. Auch die Männer verließen den natürlichen Verkehr der Frau und entbrannten in ihrer Begierde zueinander; Män-

ner trieben mit Männern das Schandbare und empfangen den gebührenden Lohn für ihre Abirrung an sich selbst.“

Es sollten alle jene, die mit diesem Übel belastet sind, den ganzen Römerbrief lesen, weshalb sie lesbisch und homosexuell geworden sind, und was GOTT ihnen androht, wenn sie den Weg zur Umkehr nicht ernsthaft suchen. Andererseits aber sagt ER auch: „Wer mich anruft, wird erhört!“ Nun aber hört man von höchster Stelle, daß die Verankerung der Homo-„Ehe“ im Gesetz eine Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens bedeuten soll. Diese sollte sich ebenfalls mit dem Römerbrief 1, 18-32 befassen, bevor sie solche Behauptungen aufstellt.

Denn unser Grundgesetz fordert „Verantwortung vor GOTT und den Menschen!“

Joh. Leiß, früher Kriminalhauptkommissar im Bundeskriminalamt Wiesbaden und CM-Mitglied



Wenn Jugendliche (zwischen 14 und 18) bis 1989 nicht DDR-hörig waren, brachte man sie ohne Haftbefehl hinter die drei Meter hohen Mauern von Torgau, von Türmen mit Scheinwerfern und Hunden bewacht. Etwa 5000 Jungen und Mädchen mußten dort arbeiten. Unterricht: einmal die Woche. Die Haare wurden ihnen nach Sträflingsart kurz geschoren. Arrest bis zu 12 Tagen. Von Entschädigung heute – bis auf Sachsen – keine Spur. PDS – alles vergessen? Schreiben Sie bitte Herrn Bundespräsident Johannes Rau, Schloß Bellevue, D-10577 Berlin, Fax 030/ 2000-1999



„Wenn man jenseits der Donau noch eine Kuh findet, der soll man ein silbernes Glöckl umhängen“, heißt es in den Prophezeiungen Mühlhais (aus dem Bayerischen Wald).

Und weiter: „Die Leut richten sich ein, als ob sie nimmer fortwollten. Aber dann wird abgeräumt.“

Wann wird das sein? Weil wir weder den Tag noch die Stunde kennen, gilt es, bereit zu sein. Immer.

## Landesparteitag NRW

Am 6. Oktober wählen die Delegierten des CM-Landesverbandes NRW in Lippstadt die Kandidaten zur Bundestagswahl 2002. Wir bitten herzlich um Ihre Mithilfe bei der Sammlung der notwendigen 2000 Unterstützungsunterschriften. Fordern Sie die Formulare bei der Bundesversandstelle an.

Die Unterschriften-Formulare für Bayern erhalten Sie bei der Landesvorsitzenden, Rosalinde Klein Tel./Fax 09382/1485 und bei der Landesgeschäftsführerin Annette Drayß, Tel./Fax 089/13 03 97 39. Alle Landesverbände holen die Beglaubigungen der Ämter selber ein, Sie brauchen nur die Bögen zu unterschreiben. Herzlichen Dank.

## Ein Bischof konvertiert

Er ist der erste lutherische Bischof, der seit der Reformation zur katholischen Kirche übertrat: Michel Viot, Bischof der Lutheraner in Frankreich.

Seinen Schritt begründete Viot in der Tageszeitung „La Croix“ mit der gemeinsamen Erklärung über die Rechtfertigungslehre durch Lutheraner und Katholiken, mit „mehrdelligen Antworten“ zu den Sakramenten und Mißständen. Viot wurde 1982 zum Präsidenten des lutherischen Konsistoriums von Paris gewählt und 1996 zum Kircheninspektor ernannt. Zur Zeit bereitet er sich auf die Priesterweihe vor.

## Herzliche Einladung

zur Sühne-Prozession am Samstag, dem 20. Oktober 2001. Beginn um 10.00 Uhr in der Staufenbergstraße 3 (hinter dem Dom St. Eberhard, Stuttgart-Mitte). Nähere Informationen über unsere Veranstaltungen gegen den Kindermord im Mutterleib bei Josefa Langwald, Tel. 07031/2743 10, Böblingen.

## Nostradamus unverständlich?

Der französische Arzt Michel de Notre-Dame, Michael von unserer lieben Frau (1503 bis 1566), war Mitglied im Dritten Orden der Franziskaner, hat also bestimmte Gebets- und Lebens-Verpflichtungen auf sich genommen, auch wenn er mitten in der Welt lebte. Nostradamus, wie wir ihn nennen, war Leibarzt von König Karl IX. Besonders bekannt geworden ist Nostradamus durch seine Weissagungen, 942 Verse in rätselhaften Worten.

Sie beginnen mit dem Jahr 1557, enden aber erst mit dem Jahr 3797. Auch 1999 wird erwähnt.

Die Verse sind zur „Verhüllung“ durcheinandergewürfelt. Doch zeigen die zurückliegenden 444 Jahre, daß sich Prophetien verwirklicht haben. Dennoch fanden sie nie kirchliche Anerkennung.

Nostradamus selbst bemerkt in seinem Vorwort, daß viele ihm nicht glauben werden, weil seine Visionen nicht ihren Wünschen entsprechen. Hinzuzufügen ist, daß GOTT wohl durch Werkzeuge warnen will, aber auch angekündigte Ereignisse mildern oder aufheben kann – wenn viele Menschen Buße tun.

Zu den erfüllten Voraussagen des Nostradamus gehören z.B. die Verse über den Sturz des Schahs von Persien: „in Frankreich angefangen“, als Khomeini 1979 in seine Heimat zurückkehren konnte. Auch der Brandherd am 45. Breitengrad (Sarajewo) ist vorausgesagt, wo seit Ende 1996 die „Normannen“, die

NATO, die Verantwortung tragen. Der Islam spielt eine große Rolle in den Äußerungen des Nostradamus, wenn er etwa feststellt, daß „Ägypten unter dem zunehmenden Islam zittert“. Dabei bleibt rätselhaft, was bedeutet, daß „der Herold sich mit Zuruf ergeben soll“.

Auch Mekka ist – umschreibend genannt: die Stadt des großen islamischen Meeres, die den (heiligen) Stein noch im Magen trägt. Dort werde die britische Flotte eingreifen. „Freie“ Stadt genannt, weil alle Muslime dorthin kommen dürfen. Öl-Interessen legen einen künftigen Eingriff in Saudi-Arabien durchaus nahe.

Auch Jerusalems Verwüstung sagt Nostradamus voraus, was allerdings bei bisher etwa 30 Eroberungen keine Prophetie ist. Doch der Seher behauptet, daß kein einziger (der heute 400.000 Einwohner) mehr dort wohnen werde. Auch Massen-Vergewaltigungen würden sie vertreiben.

## Die Toleranz der 'Süddeutschen'

Das erfolgreichste CM-Verteil-Flugblatt „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ ist zugleich eine Bürger-Befragung. Sogar die linkslastige „Süddeutsche Zeitung“ (SZ) beteiligte sich daran, indem sie heftig darüber berichtete.

Obwohl alle Strafanzeigen von Muslimen gegen dieses Flugblatt scheiterten, behauptet die SZ, es habe bereits zehn Verfahren gegen die CM gegeben.

Verständlich, daß wir den Chefredakteur der SZ aufforderten, die Falschmeldung zu berichtigen. Doch jenes Blatt, das sich immer so weltöffen darzustellen sucht, war dazu nicht bereit. Eine Richtigstellung erfolgte nicht! Statt dessen rief die SZ ihre Leser dazu auf, unser – gefährliches – Flugblatt „umgehend bei den Polizeidienststellen abzugeben“.

Obwohl die CM als Absender auf dem Flugblatt deutlich genannt ist –

sonst könnte ja niemand an der Bürger-Befragung teilnehmen! – hieß es in der „Süddeutschen“: „Dann können wir möglicherweise die Wege rekonstruieren und die Verantwortlichen ausfindig machen.“

Gipfel des SZ-Beitrags: Dringend wird abgeraten, mit der CHRISTLICHEN MITTE selbst in Kontakt zu treten.

Eine bessere Werbung hätte sich die CM kaum wünschen können. Besonders Dank allen KURIER-Lesern, die uns Zeitungs-Ausschnitte mit Datum, Seitenzahl, Anschrift zu allen CM-Themen und über die CM selber zuschicken.

## Abmagerungskur mit Zucker?

Meine Eltern hatten einen Lebensmittel-Laden. Dieser war von unserer Wohnung aus unmittelbar durch eine Tür zugänglich. Ab Anfang 1943 nutzten meine Schwester und ich die Möglichkeit, durch diese Tür außerhalb der Geschäftszeit in den Laden zu gelangen. Ich war damals 10 Jahre alt, meine Schwester 8 Jahre.

Zucker war damals nicht in geschlossenen Tüten abgepackt, sondern hinter dem Ladentisch stand ein Sack mit Zucker, aus dem unsere Eltern die jeweils gewünschte Menge mit einer Blechschaufel in Tüten füllten und auf einer Waage abwogen.

Wir Kinder schlichen täglich in unbewachtem Augenblick in den Laden. Dort naschten wir zunächst aus dem Zuckersack, indem wir die kleine Blechschaufel als Löffel benutzten. Dann steckten wir uns Kandiszucker-Stücke und Bonbons in die Taschen und verließen den Laden unbemerkt wieder. Jedenfalls hatten wir vor den Mahlzeiten immer Zuckersubstanz zum Naschen.

Das Ergebnis war, daß wir zu den Mahlzeiten keinen Appetit hatten und nur wenig aßen. Wir beide magerten dermaßen ab, daß man „die Rippen zählen konnte“, wie man in solchen Fällen sagt.

Unsere Eltern waren ratlos. Sie befürchteten eine schwere Krankheit oder Wurmbefall und gingen mit uns zum Arzt. Dieser konnte aber trotz sorgfältiger Untersuchungen nichts finden. Seine Diagnose lautete „Abmagerung infolge Appetitlosigkeit ohne erkennbaren Grund“. Er verschrieb uns ein appetit-anregendes Mittel, welches wir als „Appetit-Schnaps“ bezeichneten

und gern einnahmen, weil es süß und deutlich nach Alkohol schmeckte wie eine Art Kräuterkör. Die Wirkung des Mittels war aber gleich Null, wie zu erwarten. Auch eine Wiederholung der Kur brachte keine Besserung unseres Zustandes.

Der Arzt wußte nun auch keinen Rat mehr. Nun wurden unsere Eltern mißtrauisch und begannen, uns zu beobachten. Schon bald erwischten sie uns beim Zucker- und Bonbonstehlen im Laden und schlossen diesen von da an regelmäßig ab.

Da nun die dauernde Zucker-Zufuhr zu Ende war, hatten wir bei den Mahlzeiten wieder Appetit und erreichten bald unser Normalgewicht.

Bei einem abschließenden Arztbesuch in Begleitung unserer Eltern berichtigte und ergänzte der Arzt seine Diagnose auf nunmehr: „Abmagerung infolge Appetitlosigkeit durch übermäßige Zuckerzufuhr“.

Dr. Wolfgang Schmidtke, Virologe, Tel./Fax 08631/165662

Gern bin ich bereit, auf Anfragen von KURIER-Lesern zur Sättigungswirkung durch Zucker und zu neuesten Erkenntnissen über die negative Korrelation zwischen Zucker- und Fettaufnahme zu antworten.

## NEIN zur Einbürgerung

Muslimen kann die Einbürgerung verweigert werden, wenn Zweifel an ihrer Verfassungstreue bestehen. Der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof (VGH) entschied Anfang Juli 2001, daß einem türkischen Kaufmann, der seit rund 30 Jahren in Deutschland lebt und mehrere Supermärkte in Stuttgart besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit verweigert werden müsse (Az 13 S 916/00).

Begründung:

„Für die Beurteilung der Verfassungstreue eines Einbürgerungsbewerbers sind die Grundsätze maßgebend, die für den öffentlichen Dienst entwickelt worden sind.“

1980 war der Türke vom türkischen Staat als Hodca (Vorbeter) an eine DITIB-Moschee entsandt worden; 1987 beschuldigte ihn die türkische Staatsanwaltschaft einer Straftat.

Auf Grund dieser Anklage erhielt der Hodca zusammen mit seiner Familie Asyl in Deutschland. 1993 beantragte er bei der Stadt Stuttgart seine Einbürgerung, die ihm verweigert wurde, weil er in der ICCB, dem „Kalifatstaat“ Kaplans, der als extre-

mistisch vom Verfassungsschutz beobachtet wird, aktiv war.

Der VGH urteilte, daß der Hodca zwar aus der ICCB ausgetreten sei, aber nicht zu erkennen gegeben hatte, daß er sich auch von anti-demokratischen Zielen der ICCB gelöst habe. Diese Ziele seien „die Beseitigung aller Kräfte außer Allah“ und die „totale Beseitigung aller politischen Einflüsse der westlichen Zivilisation“.

Wer mehr über die ICCB wissen möchte, bestelle das Lexikon „Islam von A-Z“, Teil 2 (15 S. für nur 1 DM). Zusammen mit Teil 1 nur 2 DM plus Porto von 1,50 DM – auch in Briefmarken.

## Jesus heilt einen Besessenen

Diese Leseprobe aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ können Sie im Oktober vom Maria-Valtorta-Bund, Magister-Chuno-Str.16, 84364 Bad Birnbach, gratis anfordern. Für eine Portohilfe sind wir dankbar.

Zur Vertiefung empfehlen wir die Broschüre „Geheilt im Namen JESU“ (16 Seiten) gegen 2,50 DM (auch in Briefmarken) Selbstkostenhilfe und das 115-Seiten-Büchlein „Der Prophet Allahs“ für 6 DM, ein Buch für alle, die sich tiefer einführen lassen wollen in das Mysterium der anti-christlichen Irrlehre des Islam und seines besessenen Pro-

pheten Muhammad.

Dieses Buch legt das Grundthema der Weltgeschichte offen, den Kampf zwischen GOTT und Seinem schönsten geistigen Geschöpf, das sich gegen Ihn empörte, dem Lichtengel Luzifer, der jetzt Satan ist, Herr der Dämonen, der gefallenen Engel und Fürst dieser Welt.

## Dank allen Spendern!

In dieser Lehmhütte lebte die Familie Shajis in Kerala, Indien. In der Regenzeit mußten alle Familienmitglieder unter einer Plane schlafen.

Nur mit dem Motorrad konnte ich die Hütte erreichen, das letzte Stück des Weges mußte ich laufen, da es keinen Weg zur Hütte gibt. Dank Ihrer Hilfe wurde das Steinhaus noch vor der Regenzeit fertiggestellt. Die Familie hat es selbst gebaut, glücklich und in Eile die Baumaterialien und Steine auf dem Kopf einen Kilometer getragen.

Die Shajis sind fleißige Leute, aber für Tagelöhner reicht das Geld gerade mal zum Sattwerden mit schlechtem Reis und Früchten aus dem Dschungel.

Ein herzliches Dankeschön soll ich Ihnen sagen.

Da Ihre Spenden noch für zwei weitere Hausbauten (je Haus 3.800 DM – diese Größe ist vom Staat vorgeschrieben) reichten, kann ich noch zwei Familien helfen, die ebenfalls in einem Lehmloch leben – unverschuldet arme Christen, die durch



Krankheit und Aufnahme der Großeltern in die Ein-Raum-Hütte von einem Steinhaus bisher nur träumen konnten.

Thomas Mertensacker, Kerala, Indien

Wer weiteren Familien helfen möchte, bekommt für seine Spende gern eine Bescheinigung: Vereinigung, Konto-Nr. 759 001 500, Volksbank Lippstadt BLZ 41660124, Stichwort „Hausbau Indien“.

## Letzte Tage in Trebnitz

Am 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland. Tag und Nacht zogen Soldaten zu Fuß, beritten, mit Geschützen, in Panzern, auf LKW's, auf Panzerwagen durch das zu 80 Prozent zerstörte Trebnitz bei Breslau. Noch haben die Sowjets das Kommando. Doch hängen bereits Hinweise auf polnisch aus. Bald sind 2.000 der 10.000 Trebnitzer wieder daheim – arm, aber glücklich. Notdürftig reparieren sie Häuser, suchen geduldig Hausrat unter Trümmern, bestellen eifrig Felder und Gärten, hungern, rücken zusammen.

Da entdecken Borromäerinnen Güterwaggons mit faulenden Zuckerrüben. Die untersten Schichten sind noch für Sirup brauchbar. Viele Fremde zehren von diesen Schätzen: Zurückkommende Volkssturmmänner, Polen, Italiener, Franzosen auf dem Heimweg, durchziehende Gefangene, Flüchtlinge. Plötzlich, im Juni 1945, erhalten die Schwestern durch einen eigens aus Warschau angereisten Regierungskommissar den Ausweisungsbefehl. Nur 15 Borromäerinnen sollen weiter für das Krankenhaus arbeiten. Die zähe Mutter Celsa erreicht, daß auch kranke und über 70 Jahre alte Ordensfrauen bleiben dürfen. Die Hiobsbotschaft sickert auch über die Apotheke durch. Ein russischer Arzt verrät der deutschen Apothekerin: „Morgen früh werden alle Deutschen binnen zwei Stunden ausgewiesen. Holen Sie sich Lebensmittel bei mir. Tagelang müssen Sie bis zur Görlitzer Neiße zu Fuß laufen.“

Die junge Frau ist wie versteinert. Als sie den Alarm weitergibt, weinen die Menschen fassungslos. Manche sind vor Verzweiflung kaum noch fähig, ihre paar Habseligkeiten zusammenzupacken. Vertreibung? Jetzt? Da wir uns mühsam wieder eingerichtet haben? Frühmorgens kommen Bewaffnete in die Häuser: „Raus! In 20 Minuten raus!“ Stöße mit dem Gewehrkolben, Peitschenhiebe. Mancher der mehr als tausend zusammengetriebenen Trebnitzer steht ohne Bündel da. Weinende Kinder, verwirrte Greise. Dann: „Abmarsch!“ Der traurige Zug setzt sich in Bewegung. Unterwegs immer neue Plünderungen. Zusammenbrüche alter Menschen. Frauen mit aufgelöstem Haar. Plünderer wühlen darin nach Schmuck, reißen Mäuler auf, um Ringe zu finden. Regen. Sturm. Fast alle erkrankten an Ruhr. Tote bleiben im Straßengraben zurück. (Schluß folgt)

## JESUS CHRISTUS allein (2)

„Ich bin der Herr, dein GOTT! Du sollst an den einen wahren GOTT glauben, IHN lieben und nur IHN anbeten!“  
Es gibt nur einen GOTT. Dieser eine GOTT hat zu den Menschen gesprochen. Er hat sich ihnen geoffenbart:  
„Am Ende der Tage hat ER zu uns durch Seinen Sohn gesprochen, den ER zum Erben über alles gesetzt hat, durch den ER auch die Welten geschaffen“ (Hebr. 1,2).

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOTT, und GOTT war das Wort ... Durch das Wort ist alles geworden, und nichts, was geworden, ward ohne das Wort ... Allen, die IHN aufnahmen, gab ER Macht, Kinder GOTTES zu werden, all denen, die an Seinen Namen glauben“ (Jo 1,1ff).  
Nur das Wort des Sohnes GOTTES ist Heilsbotschaft für die Menschen: „Es gibt gar keine andere!“ (Gal 1,6).  
Falsch und häretisch ist es zu sagen, es gebe doch nur einen Gott, und alle Religionen seien nur verschiedene Heilswege zu ihm.  
„Wie kann sich Licht zu Finsternis gesellen?“ (2.Kor.6,14f) Wie kann sich die Wahrheit zur Irrlehre gesellen?  
„Wie stimmt CHRISTUS mit dem Götzen Beliar überein?“ (ebd) Wie stimmen CHRISTUS und der Götze Allah überein?  
„Was hat der Gläubige mit dem Ungläubigen zu tun?“ (ebd) Was haben Christen mit den Muslimen im Glauben zu tun?  
„Zieh nicht an einem Joch mit den Ungläubigen!“ (ebd) Zieh nicht, wie die Ochsen an einem Joch zu-

sammengespannt werden – mit der CHRISTUS feindlichen Irrlehre des Islam in interreligiösen Veranstaltungen zusammen!  
Von GOTT verboten – und zwar in Seinem 1. Gebot: **Du sollst keine Götter neben Mir haben!** – sind alle interreligiösen Kultveranstaltungen, in denen falsche Götter, Götzen angerufen werden.  
„Es ist in keinem anderen Heil! Und es ist kein anderer Namen (als JESUS CHRISTUS) unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen.“ (Apg 4,12).  
Falsch und häretisch ist die Behauptung, wir Christen suchten zusammen mit „anderen Glaubensweisen“ oder „Traditionen“ das Heil. Tatsache ist, daß die Christen GOTTES volle Offenbarung durch JESUS CHRISTUS und damit die Heilswahrheit empfangen und erkannt haben.  
Aufgabe der Christen ist nicht der interreligiöse Dialog, sind nicht interreligiöse Kulthandlungen, sondern Zeugnis zu geben von der Wahrheit, dem einzigen Weg zu Gott und dem ewigen Leben durch JESUS CHRISTUS allein.

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_  
wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Konfession: \_\_\_\_\_  
geb. \_\_\_\_\_

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 30 DM zu zahlen.

Ort, \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag von 30 DM kann bis auf 6 DM herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Dieses Kreuz wurde 1879 errichtet zum Dank für die Heilung unserer gelähmten Urgroßmutter. Ein „NS-Aktivist“ schändete das Kreuz, nahm den Corpus ab und warf ihn weg. Wir fanden ihn wieder. 1966 mußte der Corpus erneuert werden, weil das Wetter sein Zerstörungswerk begann. 1996 wurde das Kreuz erneut geschändet und 1998 noch einmal. Unbekannte zerschlugen dem Corpus Arme und Beine. 1999 haben wir den Corpus durch einen neuen ersetzt. Ein umkämpftes Kreuz. Unsere Familie hat nicht aufgegeben.  
Franz-Joseph Schröder

## Fremdes Recht durchgesetzt

Ohne Sarg dürfen Moslime in folgenden Städten beerdigt werden: Aachen, Herzogenrath, Aldenhoven, Krefeld, Essen, Paderborn, Soltau und Hamburg.

## Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende Tel. (0 25 23) 83 88  
Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42,  
D-59329 Liesborn Fax (0 25 23) 61 38  
Bundesversandstelle  
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt  
Bundesschatzmeister Tel. (0 85 63) 15 68  
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16,  
84364 Bad Birnbach Fax (0 85 63) 31 21

## Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg  
Postf. 1389, 79327 Teningen  
Tel. (0 76 63) 94 07 86, Fax (0 76 63) 94 09 62  
Bayern  
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim  
Tel./Fax (0 93 82) 14 85  
Berlin  
Walldümer Weg 15, 13587 Berlin  
Tel. (0 30) 3 35 57 04  
Brandenburg  
Neuendorfer Str. 73, 14480 Potsdam  
Tel. (0 33 1) 61 75 82  
Hamburg  
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg  
Tel. (0 40) 65 38 92 67  
Hessen  
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau  
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20  
Niedersachsen  
Ostlandstraße 14, 31832 Springe  
Tel. (0 50 41) 97 06 77  
NRW  
Lippstädter Straße 42, 59329 Liesborn  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38  
Rheinland-Pfalz  
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen  
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71  
Saarland  
Farnweg 1, 66663 Merzig  
Tel. (0 68 61) 35 00  
Sachsen  
Leubener Straße 13, 01279 Dresden  
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09  
Schleswig-Holstein  
Hochmoorstraße 14, 25494 Borstel

## Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

DM 30,- von meinem Konto (Nr) \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

bei der/dem \_\_\_\_\_

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

## Freimaurer leugnet das Wunder

Freimaurer sind stolz auf berühmte Männer in ihren Reihen. Unter ihnen ist der französische Schriftsteller Emile Zola (1840 bis 1902). Sozialkritisch schildert er das Leben in der Großstadt, das Kapital anklagend. Stellt sich der Dichter außer dem Logen-Ideal der Humanität auch dem der Wahrhaftigkeit?

Man schreibt das Jahr 1892. Der gefeierte Zola will einen Roman „Lourdes“ schreiben. Immer mehr Kranke und Gesunde fahren dort hin. Auf dem Bahnhof Austerlitz in Paris sucht der Autor unter den Schwerkranken des Weißen Pilgerzuges die 35jährige Maria Lebranchu. Auf ihrer Bahre fiebert die schon im letzten Stadium Lungenkranke. Zola deutet auf die Abgemagerte: „Wenn die da geheilt wird, dann glaube ich.“ In einem Schnellzug fährt er voraus, um in Lourdes Eindrücke zu sammeln. Als „Grivotte“, wie er sie in seinem Buch nennt, erschöpft in Lourdes ankommt, beharrt sie dennoch darauf, sofort im Quellwasser zu baden, sie, „das Skelett, das Blut spie“, wie Zola treffend schreibt. Als sie kurz eingetaucht wird, ist sie auf der Stelle geheilt. Sie verweigert den Rollstuhl und geht selbst zur nahegelegenen Grotte. Betend kniet sie dort eineinhalb Stunden lang. Den Schriftsteller fordert man auf, selbst einen der anwesenden, zumeist ungläubigen Ärzte zu bestimmen, der die Geheilte untersucht. Emile Zola bricht in Tränen

aus. Er ist auch anwesend, als Ärzte eine geheilte Vierzehnjährige, deren Ferse schon verfault war, jetzt, ein Jahr später, nachuntersuchen. Als sie das geheilte Bein kniefen, schreit das Mädchen auf: „Sie tun mir weh!“ – „Dann sind Sie auch nicht geheilt!“ – „Am anderen Bein wäre es dasselbe.“ Zweimal muß Zola seinen Zwickel abwischen. In Paris aber schreibt er später: „Kräfte, die man noch schlecht studiert hat, sind tätig.“ Und in seinem Roman „Lourdes“ kehrt Grivotte todkrank nach Paris zurück, wo sie stirbt. Ihre „Heilung“ sei nur die Einbildung einer Nervenkranken gewesen. Als Dr. Boissaire, der leitende Arzt von Lourdes, auf zwei Briefe keine Antwort erhält, konfrontiert er den Dichter und die Geheilte in Paris. Zola verteidigt sich: „Ich bin absolut Herr meiner Personen. Ich kann sie nach meinem Belieben leben oder sterben lassen.“ 1896 besucht er Grivotte noch einmal, als diese in einem Kaufhaus arbeitet. Zolas Buch erreicht die wohl höchste Auflage aller Lourdes-Bücher – über 250.000. Grivotte überlebt den Dichter um 18 Jahre. Pfr. Winfried Pietrek

## Reineke Fuchs und das Wild

Alle sechs Stunden braucht ein Hirsch Nahrung. Rehe müssen öfter äsen. Danach ruhen sie, um wiederkäuen zu können. Sonst können sie ihre Nahrung nicht verdauen. Wenn ein Reh, vielleicht weil Menschen stören, eine Lichtung oder Weide nicht betreten kann, hält es sich an Trieben oder der Rinde junger Bäume schadlos. Verbißschäden muß der Forstwirt einkalkulieren.



Wenn auf einem Gelände von der Größe eines Fußballfeldes, gemeint ist ein Hektar Waldfläche, 3300 Jungfichten angepflanzt sind, schaffen es nur 400 von ihnen, aufzuwachsen. Die beschädigten Bäume werden entfernt. Besser hat es da Reinecke Fuchs. Mit Impfködem ist er fast ganz von der Tollwut befreit. Doch hat er sich durch diese „Schluckimpfung“ so vermehrt, daß jetzt die Feldhasen rar geworden sind. Da muß der Jäger eingreifen. Daß der Fuchs der Schuldige an der Hasenarmut ist, beweisen einige hasenfreie Nordsee-Inseln. Die zahlreichen Füchse streuen auch ihren – für Menschen tödlichen – Bandwurm. Der Wind verweht die winzig kleinen Bandwurmeier, so daß sie an Waldbeeren hängenbleiben. Vorsicht, keine rohen Waldbeeren essen!

Einzelne Tiere sind ganzjährig geschützt, z.B. Adler, Wildkatze, Mäusebussard, Fischotter, Steinbock. Wer eines dieser Tiere tötet, kann mit Gefängnis bis zu fünf Jahre bestraft werden. Auch Eule oder Eichhörnchen stehen unter Naturschutz. Sie zu töten, gilt aber nur als „Ordnungswidrigkeit“. Die Schonzeiten für die Tiere sind unterschiedlich: Rotwild (Juni bis Februar), Reh (Mai bis Februar), Dam- und Sikawild (Juni bis Februar), Wildschweine, die viel Schaden anrichten und erstaunlicherweise sogar z.B. in Berlin und Bad Hennef in die Städte eingedrungen sind, dürfen von Juni bis Januar geschossen werden. Der Hase ist nur noch von Oktober bis Januar zur Jagd frei, ebenso der Fasan, das Rebhuhn nur von September bis Dezember und die Wildente von September bis Januar. Anders als manche Mitbürger meinen, erfüllen Jäger eine wichtige Pflege-Aufgabe. Vielleicht schaden sie sich manchmal selbst mit ihrem „Jägerlatein“. Doch braucht es eine Fachsprache, die zur Zeit etwa 3000 Begriffe zählt. So ist das Wort „Revier“ vom französischen Flußufer – siehe auch Riviera – entnommen. Uferlandschaften waren seit jeher besonders wildreich. „Macht euch die Erde untertan“ ist Aufgabe und Pflicht, sie zu hegen und zu pflügen.

Für ein Stirnrnzeln müssen 30 Muskeln angespannt werden, für ein Lächeln lediglich 13. Lächeln Sie!

Lämpel durch die Lande geht, wo er kann KURIERE sät, bittet, daß man zur Verreibung der von ihm geschätzten Zeitung mit Adressen ihn bedenkt, die vertraulich er beschenkt.

